

*Die Zeichnungen der trigonometrischen Hochpunkte,
eine Quelle für Baugeschichte und Denkmalpflege*

Von Hans Huth, Karlsruhe

Für die erste umfassende amtliche Landesvermessung Badens durch das „Großherzogliche Badische Militär-Topographie-Bureau“ im dritten und vierten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts wurden vor allem vorhandene Hochpunkte, so Türme von Kirchen, Burgen, Schlössern und Rathäusern, benutzt. Nur in wenigen Fällen errichtete man eigens für die Vermessung, meist auf hohen Bergen, Holzgerüste, „Signale“. Um die „Hochpunkte“ aber einwandfrei durch das Instrument erkennen zu können, wurden die einzelnen Objekte in ihrer Gesamtheit in Skizzenbücher gezeichnet. Erhalten sind von diesen Skizzenbüchern die Bände III, IV, VI und VII, die heute bei der Außenstelle des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg in Karlsruhe aufbewahrt werden. Weitere Bände gingen durch Kriegseinwirkung verloren.

Die in den Jahren 1825—1832 angelegten Bände III, IV und VI im Format 20/25 cm umfassen durchschnittlich je 185 Zeichnungen. Der Band III, dessen Zeichnungen vornehmlich von Geometer Reuty stammen, enthält Kirchen und andere Bauwerke vor allem in Südbaden, aber auch in den württembergischen Randgebieten. Die Bände IV und VI umfassen Zeichnungen aus süd- und nordbadischen Kreisen und den württembergischen, hessischen, elsässischen und schweizerischen Randgebieten. Der im Herbst 1832 begonnene Band VII schließt nur 44 Zeichnungen von Bauten in den Kreisen Heidelberg, Mosbach und Sinsheim ein. Unter den durch Kriegsereignisse verlorengegangenen Bänden waren die mit den Zeichnungen der Bauten in den Städten Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim; besonders schmerzlich ist der Verlust mehrerer Bände mit aquarellierten Darstellungen.

Die vorhandenen Bleistiftzeichnungen geben in meist sehr dünner Strichführung perspektivische Ansichten. Beigeschrieben sind Angaben über Ort, dargestelltes Objekt, Farbangaben (z. B. für Putz und Dachdeckung), Materialangaben (z. B. Fenstergewände aus Stein), Himmelsrichtung und auf vielen Blättern das Datum der Aufnahme. Aber auch Bauinschriften, Jahreszahlen am Bau oder auf Grabdenkmälern und bemerkenswerte Grabplatten interessierten die Geometer. Die Zeichnungen, die für das heutige Vermessungswesen kaum noch von Belang sind, haben einen großen geschicht-

lichen Wert. Unseres Wissens wurden sie zum erstenmal bei der Bearbeitung der neueren Kunstdenkmälerbände Ettlingen, Karlsruhe-Land, Pforzheim-Land, Pforzheim-Stadt und Baden-Baden als Quelle berücksichtigt. Oft stellen sie die einzige bildliche Überlieferung dar, die wir von Bauten, die im 19. Jhd. abgebrochen oder umgestaltet wurden, besitzen. Daher sind sie wichtige Unterlagen für baugeschichtliche Untersuchungen und denkmalpflegerische Arbeiten.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen haben die Geometer die Verhältnisse der Bauwerke und ihrer Einzelheiten gut ge-

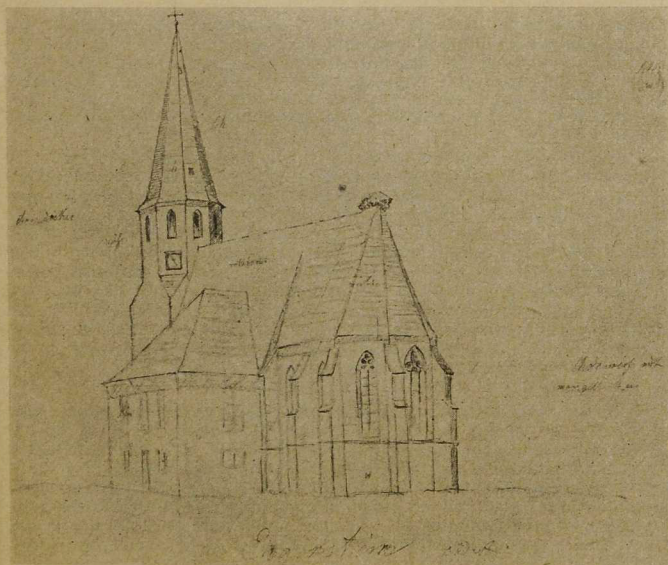
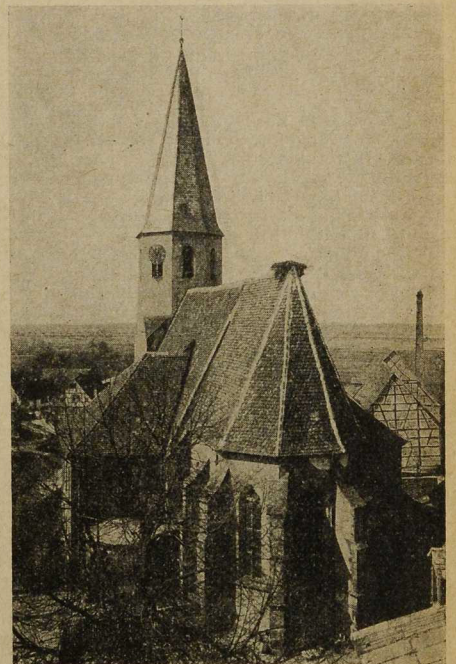
Eggenstein
(Lkr. Karlsruhe)

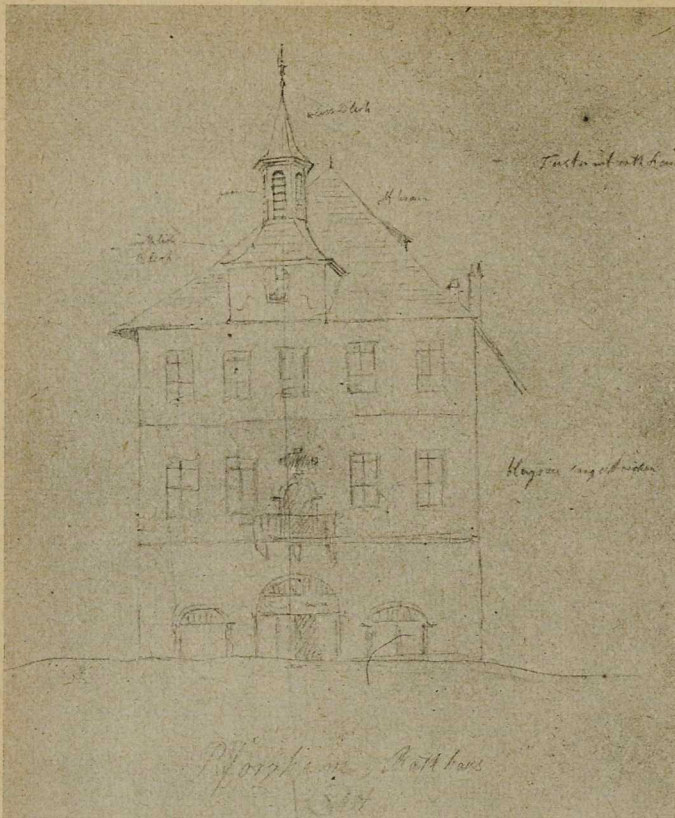
Pfarrkirche

links
von Südosten
1825 (Bd. VI. 35)
Aufn. Landes-
vermessungsamt
Karlsruhe

rechts
photogr. Aufnahme
um 1910
zum Vergleich
Aufn.
St. A. f. D. Karlsruhe

Die
spätgotische Kirche
ist 1781 nach
Norden und Süden
durch Kreuzarme
erweitert worden.
Der polygonale
Anbau an der Ostseite
des südl. Kreuzarmes
war damals noch
nicht vorhanden.





Pforzheim. Altes Rathaus
von Westen

1825 (Bd. VI. 109)

Das 1700/01 erbaute Rathaus brannte 1891 aus. Die Außenmauern wurden dann zugunsten eines Neubaus abgebrochen.

Aufn. Landesvermessungsamt, Karlsruhe

18. Jhdts. überliefert, da diese zur Zeit der zeichnerischen Aufnahmen noch erhalten war.

Leider verblasen die dünnen Striche auf dem mit der Zeit vergilbenden Papier immer mehr. Wir sind aber in der glücklichen Lage, daß die Außenstelle Karlsruhe des Landesvermessungsamtes photographische Reproduktionen von den Zeichnungen der Bände III, IV und VI in Originalgröße besitzt. Die Zeichnungen des Bandes VII wurden im Staatlichen Amt für Denkmalpflege, Karlsruhe, auf Leica-Film reproduziert. Bei diesem Amt besteht auch eine Photosammlung der Zeichnungen, soweit sie die Orte Nordbadens betreffen, aus den Bänden III, IV und VI. Es wäre zu begrüßen, wenn diese Sammlung auch für Südbaden angelegt werden könnte, damit diese für die Kenntnis der Bauten Badens wichtige, umfangreichste Dokumentensammlung auch für diesen Landesteil leichter erreichbar wird. Für Auskünfte liegt beim Staatlichen Amt für Denkmalpflege in Karlsruhe ein Verzeichnis der in den vier Bänden enthaltenen Objekte bereit.

troffen. Eine Verzeichnung wurde oft, etwa durch den Zusatz „Thurm etwas dicker“, zugegeben. Auch die Details sind genau eingezeichnet, so daß uns die Blätter viel über den damaligen Erhaltungszustand aussagen. Durch Beischriften ist auch die originale farbliche Behandlung der meisten Bauten des

Bruchsal. Stadtkirche U. L. Frauen oder Ritterstiftskirche
von Nordwesten

1825 (Bd. VI. 49)

Die große spätgotische Hallenkirche wurde im letzten Kriege sehr schwer getroffen. Unsere Zeichnung gibt ein Bild der Kirche nach der Restaurierung um 1716 mit der um 1750 angebauten Ornatkammer von Leonhard Stahl.

Aufn. Landesvermessungsamt, Karlsruhe

